

Ergebnisprotokoll

Workshop zur Erarbeitung der RES 04.03.2014, 17.00 – 21.00 Uhr

Ort

Kleiner Saal, Kreisverwaltung, Forst (Lausitz)

TeilnehmerInnen

siehe Teilnehmerliste

Organisation und Moderation

Sabine Slapa, Nadine Ranft, Carolin Voß, Patrick Giebel

Zeit

17:00 – 21:00 Uhr

Ablauf

1. Begrüßung und Einstieg; Frau Sembol
2. Inputvortrag LEADER, RES, Arbeitsweise in Themenfeldern; Sabine Slapa
3. Arbeit in Arbeitsgruppen (Stärken, Schwächen, Zielformulierungen)
4. Zusammenfassung der Ziele in den Themenfeldern; Nadine Ranft, Carolin Voß, Patrick Giebel
5. Arbeit in Arbeitsgruppen (Sammlung von Projektideen)
6. Zusammenfassung der Ergebnisse in den Themenfeldern; Nadine Ranft, Carolin Voß, Patrick Giebel

Tagesziel

Ergänzung von regionsspezifischen Stärken und Schwächen sowie Zielen für die Region

Sammlung und ggf. Vernetzung von Projektideen

Ergebnisse

Arbeitsgruppe 1: Themenfelder „Arbeits- und Lebensqualität im ländlichen Raum“ – „Regionale Identität u. Bürgerschaftliches Engagement“

Stärken

Arbeits- und Lebensqualität im ländlichen Raum

- Zahlreiche Angebote für die Bewohner und Touristen, auch noch „Verborgenes“ wie der Affenzoo
- Gutes Radwegesystem

Regionale Identität u. Bürgerschaftliches Engagement

- Grenzregion
- Kohle und Energie sowie Landwirtschaft als starker Bestandteil der regionalen Identität
- Hohes Ehrenamtliches Engagement (aufgrund der wirtschaftlichen Schwäche der Region evtl. „aus der Not heraus“)
- Funktionierende Dorfgemeinschaften
- Schöne Dorfstrukturen, regionaltypische Baukultur

Schwächen**Arbeits- und Lebensqualität im ländlichen Raum**

- Schlechte wirtschaftliche Infrastruktur
- Abwanderung von Fachpersonal
- Demographischer Wandel, kein Nachwuchs

Regionale Identität u. Bürgerschaftliches Engagement

- Amtliche Hürden behindern ehrenamtliches Engagement

Ziele

- Verbundenheit/ Beziehung zum Ort stärken (auch und v.a. bei der Jugend)
- Kirchen als Wurzel der Identität stärken
- Erhalt der alten und regionaltypischen Baukultur (z.B. Schulgebäude und Kirchen)
- „Attraktive Hüllen“ mit Leben füllen bzw. in diesen halten
- Auch Erhalt der Natur und „Baumkultur“
- Weiterentwicklung in Nischen und Besonderheiten
 - Besonderheit der sorbisch-wendischen Kultur nutzen
 - Kontakt nach Polen stärken und den Faktor Grenzregion stärker nutzen
- Andere Formen der Geschichts-/ Identitätsvermittlung suchen und nutzen
- Geschichte/ Identität von und über Gebäude vermitteln
- Eigeninitiativen stärken und bündeln
- Ehrenamt stärken
- Verwaltungshürden überwinden/ abbauen
- Informationen zu Fördergeldern zugänglicher machen
- Zeiten bis Fördergelder (INTEREG) ausgezahlt werden verkürzen
- Jugend als einen der wichtigsten Faktoren zur Weiterentwicklung erkennen
 - Stärkung der Angebote für die Jugend
 - Förderung des Nachwuchses
- Soziale Einrichtungen/ Angebote erhalten und ausbauen

Projektideen

- Radwegeausschilderung
- Ergänzung der Ausschilderung um Erlebbares
- Verknüpfung von touristischen Nutzungen
- Infocenter für Energiewirtschaft
- Regionale Wirtschaft darstellen
- Ausbau und Sanierung von Gutshäusern
- Nutzung von leerstehenden Gebäuden (z.B. Schulen und Sporthallen)
- Bürgertreffpunkte, z.B. in Radewiese
- Heinersbrück, alte Turnhalle zu Mehrzweckhalle, Ortsentwicklung
- Mühlenprojekt – Schaugarten
- Evangelische Schule Forst, Vernetzung mit der Landwirtschaft
- Alte Mühle als Schauwerkstatt nutzen
- Dorfzentrum zur Bündelung von Vereinen
- Zehn Projektvorschläge aus Forst
- Sprachlernschilder an Grenzübergängen
- Drebkau: Schaffung eines gesellschaftlichen Ortes (Kirche)
- Ausstellung altes Fachwerkhaus

Arbeitsgruppe 2: Themenfelder „Regionale Wirtschaft - Fachkräftesicherung“ – „Erneuerbare Energien und Ressourcennutzung“

Wirtschaft und Fachkräfteversicherung

Stärken

- Ansätze für Regionalvermarktung lokal erzeugter Produkte sind vorhanden
- Es gibt bereits eine lose Kooperation von Erzeugern in der Region

Schwächen

- Breitbandversorgung in der Fläche ist unzureichend
- In grenznaher Region ist auch Funkverbindung nicht stabil
- Touristische Infrastruktur entlang der Radwege und Wasserstraßen ist ausbaufähig (Quantität und Qualität)
- Verkehrslandeplätze werden kaum genutzt, da die Dichte der Verkehrslandeplätze zu hoch ist
- Es gibt Ausgründungsaktivitäten aus der Hochschule Cottbus-Senftenberg; diese verbleiben allerdings mehrheitlich nicht in der Region

Ziele

Wirtschaft und Fachkräfteversicherung

- Selbständige Wirtschaft und soziale Unternehmerschaft unterstützen, z.B. Dorfläden fördern
- Infrastruktur sichern
- Direktvermarktung: Kooperation zwischen Erzeugern stärken, insbesondere Kommunikation zwischen Herstellern landwirtschaftlicher Produkte unterstützen
- Wertschöpfungsketten im ländlichen Raum stärken
- Zusammenarbeit mit Vattenfall bei der wirtschaftlichen Rekultivierung
- Ausgründungen aus der Hochschule Cottbus-Senftenberg in der Region fördern

Erneuerbare Energien und Ressourcennutzung

- Die politischen Rahmenbedingungen für die Nutzung Erneuerbarer Energien sind zu klären
- Forschungsbedarf: Wie kann Speicherung von regenerativ erzeugten Energien, auch in dezentralen Systemen, aussehen?
- Einbindung der Hochschule Senftenberg-Cottbus: Forschung zu Landschaftsnutzung und Energieerzeugung
- Forschungsbedarf zur Nutzung von auf Kurzumtriebplantagen erzeugtem Holz
- „Energieketten“ herstellen: Wertschöpfungsketten für regenerativ erzeugte Energie herstellen
- Erneuerbare Energien auch im Gebäudebereich nutzen (Anm.: Aktuell Forschungsprojekte an der Hochschule Cottbus-Senftenberg)

Projektideen**Wirtschaft und Fachkräfteversicherung**

- Zentrum für Regionale Berufe in Forst (Lausitz) für Berufsorientierung, Fachkräftesicherung und Kooperation mit Unternehmen: sucht Partner und Projektideen um Spektrum weiterzuentwickeln
- Mentoring-Programme für Landwirtschaft und gewerbliche Wirtschaft
- Kooperationen Schule-Wirtschaft
- Gebietsübergreifender Erfahrungsaustausch zur Unterstützung des Überganges von der Schule in die Wirtschaft
- Ergebnisse der Sommer-Universität aufgreifen und weiter verfolgen und in Umsetzung bringen
- Dokumentation von Direktvermarktern/ Erzeugern in der Region
- Medienkampagne für Direktvermarkter/ lokale Erzeuger
- Gastronomischer Wettbewerb: Kochen mit lokalen Produkten
- Zertifizierung von Gastronomen die regionale Produkte anbieten
- Unterstützung der Winzer in der Vermarktung regionaler Weinsorten
- Vernetzung der Winzer (Direktvermarktung)
- Kooperationsprojekt zu Wertschöpfungsketten mit der LAG Spreewald Plus
- Wertschöpfungskette Fisch: Handlungsempfehlungen aus vorausgegangenem LEADER-Projekt aufgreifen
- Unterstützung von Fischern für Schauhandwerk auf lokalen Märkten und Festen
- Unterstützung des Schutzes von Fischteichen bei der Abwehr von anderen geschützten Tierarten (Kormoran, Biber, ...)
- Anschaffung von „Zapftankstellen“ für Milchviehwirte: Möglichkeit der Direktvermarktung

Arbeitsgruppe 3: Themenfeld „Naherholung und Tourismus“**Stärken**

- Einzigartiger und besonderer Naturraum:
 - Teich- und Parklandschaften
 - Lieberoser Heide
- gut erhaltene Industriedenkmäler
- Dorfkirchen (baukulturelle Denkmäler)
- Affen-Zoo Jocksdorf als touristische Attraktion
- bestehende grenzüberschreitende Kooperationen

Schwächen

- Tagebaufolgelandschaften:
 - die Nachnutzung der Tagebaue ist langfristig nicht gesichert, die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) nimmt nur noch einen kleinen

- Aufgabenbereich war (z.B. Hangsicherung, Verwertung und Vermarktung der für Folgenutzungen aufbereiteten Liegenschaften)
- fehlende Erschließung, um die Tagebaufolgelandschaften touristisch erlebbar zu machen
 - Erschließung der Radwege:
 - mangelhafte Ausschilderung
 - mangelnde Qualität der Radwege (Hochkommen der Baumwurzeln) → Touristen bleiben weg
 - in der Regel sind die Kommunen für die Instandhaltung der Radwege verantwortlich, ihnen stehen jedoch kaum/ nicht die finanziellen Ressourcen zur Verfügung
 - Defizite in der touristischen Infrastruktur entlang der Radwege (Gastronomie)
 - Ausbau des Wassertourismus:
 - durchgehende Befahrbarkeit nicht gegeben (Anmerkung der Teilnehmer: kann teilweise aber auch als Herausforderung/Abenteuer gesehen werden)
 - fehlende Campingplätze
 - kein einheitliches Bild in der Außenwahrnehmung, unklar wo touristische Informationen eingeholt werden können
 - keine einheitliche Vermarktung, jeder wirbt für sich selber

Ziele

- die touristischen Angebote sollen gebündelt werden
- die touristischen Angebote sollen besser ausgeschildert sein
- Erschließung der Radwege
 - bessere Beschilderung
 - die Straßen und Radwege sollen instandgehalten werden
→ die Kommunen müssen mehr in die Verantwortung genommen werden
 - um einen Neubau von Radwegen zu vermeiden, sollen bereits bestehende ländliche Wege genutzt werden (ländlicher Wegebau) - Anmerkung der Teilnehmer: es ist darauf zu achten, dass die ländlichen Wege ihre ursprüngliche Funktion und ihren ursprünglichen Charakter nicht verlieren
- Förderung des Wandertourismus
- der Wassertourismus soll weiter ausgebaut werden
 - die technischen Anlagen sollen instand gesetzt werden
 - die Infrastruktur an den Wasserwegen muss verbessert werden (z. B. Ausbau der Campingplätze)
- für die Tagebaufolgelandschaften soll eine Nachnutzung gefunden und entsprechende Erschließung gesichert werden
- die geschichtsreiche Region soll verstärkt mit dem Tourismus verbunden werden
- Öffnung der Menschen gegenüber den Touristen, es soll vermehrt ein Austausch zwischen Gästen und Menschen aus der Region stattfinden
- es soll möglich sein, auch abgelegene Orte der Region entdecken zu können
- der Bekanntheitsgrad der regionalen Produkte soll gesteigert werden
- die Potenziale der Internationalen Naturausstellung (INA) sollen für die Region genutzt werden, es sind Synergien zwischen den Angeboten der INA und denen der LAG-Region herzustellen
- an bestehende Kooperationen anknüpfen und die grenzüberschreitenden Kooperation noch weiter ausbauen

- eine gemeinsame Vermarktung der touristischen Angebote in der Region
- Bündelung von Netzwerken

Projektideen

- Gut Neu Sacro: Radwegeverbindung in Verbindung mit dem ländlichen Wegebau
- Radweg Malxetal: Verbindung Mulknitz-Heinersbrück-Peitz
- grenzüberschreitende Brühlroute, Ausbau der Fuß- und Radwege, Beschilderung der Wege
- Fahrradverleih an verschiedenen Orten
 - es soll an verschiedenen Orten die Möglichkeit geschaffen werden Fahrräder auszuleihen
 - der Fahrradverleih kann an bereits bestehenden Orten, wie einem Hofladen, angeboten werden
 - es soll möglich sein, das Fahrrad an einem anderen Ort als an dem es ausgeliehen worden ist wieder abzugeben
 - in diesem Projekt könnten sich mehrere Akteure miteinander vernetzen und gemeinsam einen Fahrradverleih organisieren
- Beschilderung der Radwege
- Beschilderung der touristischen Angebote
- Ausbau Zeltplatz in Pusack
 - Ausbau des Hofladens
 - Ausbau des Bettenangebotes
- Affen-Zoo Jocksdorf - saisonal unabhängiger Betrieb
 - Ausbau des Geländes, so dass ein Besuch der Anlage auch im Winter möglich ist
- „Schlemmer-Tour“ („Die Lausitz schmeckt“)
 - Entwicklung einer Route, die Orte mit besonderen regionalen Spezialitäten verbindet
- Vermarktung regionaler Produkte, auch grenzüberschreitend
- Projekte im Rahmen der INA (noch keine Konkretisierung)
- Fachtourismus „Erneuerbare „Energien“
- Prüfung der Reiseregionen in der Region
es ist bisher unklar, welche Reiseregionen sich in dem LAG-Gebiet befinden
vorstellbar wäre die Region unter dem Begriff „Lausitz“ zu vermarkten

Formulierung von Leitlinien (Entwurf):

Die Region, die...

- Geschichte lebt, Baukultur und Heimatverbundenheit fördert,
- insbesondere die Jugend anspricht,
- das Potenzial der Tagebaufolgelandschaften nutzt,
- die sorbisch-wendische Kultur fördert,
- die Infrastruktur absichert ,
- Schulen und Kirchen als soziale Anker fördert,
- ihre Naturräume sichert,
- die touristische Infrastruktur gemeinsam vermarktet,
- Thementourismus (Wasser, Energie) anbietet,
- qualitätsvolle, zentral beschilderte, vernetzte Radwege bietet,

- grenzüberschreitend agiert,
- Kommunikation und Kooperation im Bereich Landwirtschaft absichert,
- Wertschöpfungsketten aufbaut,
- Kooperation mit der Wissenschaft fördert und Ausgründungen aus der Hochschule Senftenberg-Cottbus bekannt macht,
- die dezentrale Nutzung von Erneuerbaren Energien auch im Gebäudebereich unterstützt.